

Lektion zwei Mit der Zeit

2



„Die Zeit ist eine Uhr ohne Ziffern“
Dem Glücklichen schlägt keine Stunde

Zeit ist Geld „Die Zeit ist eine Uhr ohne Ziffern“
(Ernst Bloch)

Zeit ist Geld
Wer zuerst kommt, mahlt zuerst
Wer zuerst kommt, mahlt zuerst

Eile mit Weile
Eile mit Weile

Alles zu seiner Zeit
Alles zu seiner Zeit



A1 Zeitspiel

Bilden Sie zwei bis drei Gruppen. Lösen Sie in jeder Gruppe möglichst schnell die unten stehenden Aufgaben und schreiben Sie die Antworten auf.

Ihre Kursleiterin / Ihr Kursleiter stoppt die Zeit. Die schnellste Gruppe gewinnt.

Achtung: Jede falsche Antwort kostet Sie eine Minute!

Belohnung: Die schnellste Gruppe erhält von den anderen ein „Zeitgeschenk“ (z.B. eine Woche Kaffeeholen in der Pause, dreimal morgens eine Zusammenfassung der Neuigkeiten des Vortages, eine Begleitung bei einem Behördengang etc.).

Aufgaben:

A Orientierung im Buch

- 1 Welche Teile enthält das Buch?
- 2 Wie ist eine Lektion aufgebaut (Teile, Abfolge)?
- 3 Wo finden Sie die Lernstrategien?
- 4 Wo finden Sie die Projekte?
- 5 Auf welcher Seite finden Sie eine Übersicht über das Passiv?
- 6 Welche Aktivitäten werden durch ein Symbol (Piktogramm) verdeutlicht?

B Machen Sie eine Statistik zu den Kursteilnehmerinnen/ Kursteilnehmern

- 1 Wie viele in Ihrer Gruppe „lieben“ Grammatik, wie viele „has-sen“ sie, wie viele sind neutral?
- 2 Wie viele in Ihrer Gruppe lernen am besten a) durch Sehen, b) durch Hören, c) durch An-fassen oder d) durch Handeln?
- 3 Wie viele sind kontaktfreudig, wie viele eher zurückhaltend?

C Fragen zum Institut / zur Schule

- 1 Wo ist die nächste Toilette? Zeichnen Sie den Weg dorthin!
- 2 Wann macht die Bibliothek oder die Cafeteria auf, wann schließt sie?
- 3 Gibt es ein aktuelles kulturelles Angebot für Sie? Schreiben Sie auf, wo wann was stattfindet (eine Veranstaltung).
- 4 Wie viele Meter ist der nächste Feuerlöscher ungefähr von der Tür des Unterrichtsraums entfernt?

A2 Bitte wählen Sie eine der Uhren auf der ersten Seite der Lektion oder auch einen anderen Uhrtyp aus.

Beschreiben Sie die Uhr (Aussehen/Funktion), aber nennen Sie dabei nicht den Namen.

- Armbanduhr
- Standuhr
- Pendeluhr
- Taschenuhr
- Stoppuhr
- Kuckucksuhr
- Wecker
- Sonnenuhr
- Sanduhr
- Kirchturmuhr

Dann stellen Sie Ihre Uhr vor und die anderen müssen erraten, um welchen Uhrentyp es sich handelt. Sie können für die Beschreibung die folgenden Wörter und Wendungen benutzen:

- ... ist oval, rund, viereckig.
- ... ist verschnörkelt, schlicht.
- ... sieht aus wie ...
- ... besteht aus ...
- aufziehen
- klingeln
- der Zeiger
- das Gehäuse
- das Ziffernblatt
- das Pendel
- die digitale Anzeige
- römische Ziffern
- die Gewichte



Große Uhren

1
Gro- ße Uh- ren ge- hen tick, tack, tick, tack,

2
klei- ne Uh- ren ge- hen ti- cke, ta- cke, ti- cke, ta- cke,

3
und die klei- nen Ta- schen- uh- ren

4
ti- cke- ta- cke, ti- cke- ta- cke, ti- cke- ta- cke, tick.

Text und Melodie:
Karl Kasper

1. Row: Lines connect the first clock face to 'Gro- ße', the second to 'Uh- ren', the third to 'ge- hen', the fourth to 'tick,', the fifth to 'tack,', the sixth to 'tick,', and the seventh to 'tack,'.

2. Row: Lines connect the first clock face to 'klei- ne', the second to 'Uh- ren', the third to 'ge- hen', the fourth to 'ti- cke,', the fifth to 'ta- cke,', the sixth to 'ti- cke,', the seventh to 'ta- cke,', and the eighth to 'ti- cke,'.

3. Row: Lines connect the first clock face to 'und', the second to 'die', the third to 'klei- nen', the fourth to 'Ta- schen-', the fifth to 'uh-', and the sixth to 'ren'.

4. Row: Lines connect the first clock face to 'ti- cke-', the second to 'ta- cke,', the third to 'ti- cke-', the fourth to 'ta- cke,', the fifth to 'ti- cke-', the sixth to 'ta- cke,', the seventh to 'ti- cke-', the eighth to 'ta- cke,', the ninth to 'ti- cke-', the tenth to 'ta- cke,', the eleventh to 'ti- cke-', and the twelfth to 'tick,'.



**IN MANCHEN AUSTERN FINDEN
SIE EINE PERLE.**

GENAU WIE IN JEDER OYSTER.

Wenn wir eine Uhr Oyster nennen, hat das auch einen guten Grund. Nämlich das äußerst widerstandsfähige Gehäuse, das in einem Stück aus einem massiven Metallblock herausgearbeitet wird. In seinem Innern befindet sich dann die wahre Schönheit: ein feines automatisches Manufakturwerk. Ähnlich wie eine Perle, die langsam in einer Auster heranwächst, entsteht auch das Werk eines Rolex Chronometers nicht über Nacht. Tatsächlich dauert es ein ganzes Jahr, bis es fertig wird. Jedes der winzigen Einzelteile wird getestet, geprüft und mit Ultraschall gereinigt, bis alles strahlt wie ein Juwel. Wenn Sie nun demnächst das glänzende Äußere einer Oyster bewundern, dann bedenken Sie: Die Schönheit einer Rolex beginnt bereits in ihrem Innern.


ROLEX



www.rolex.com oder schreiben Sie uns: Rolex Uhren GmbH, Postfach 10 30 41, 50470 Köln

- 1 Lesen Sie den Text genau: Mit welchen Wörtern und Ausdrücken wird die Uhr objektiv beschrieben?

widerstandsfähiges Gehäuse,

- 2 Die Uhr wird mit einer Auster verglichen. Wie wird diese Metapher durch Text und Bild verdeutlicht?



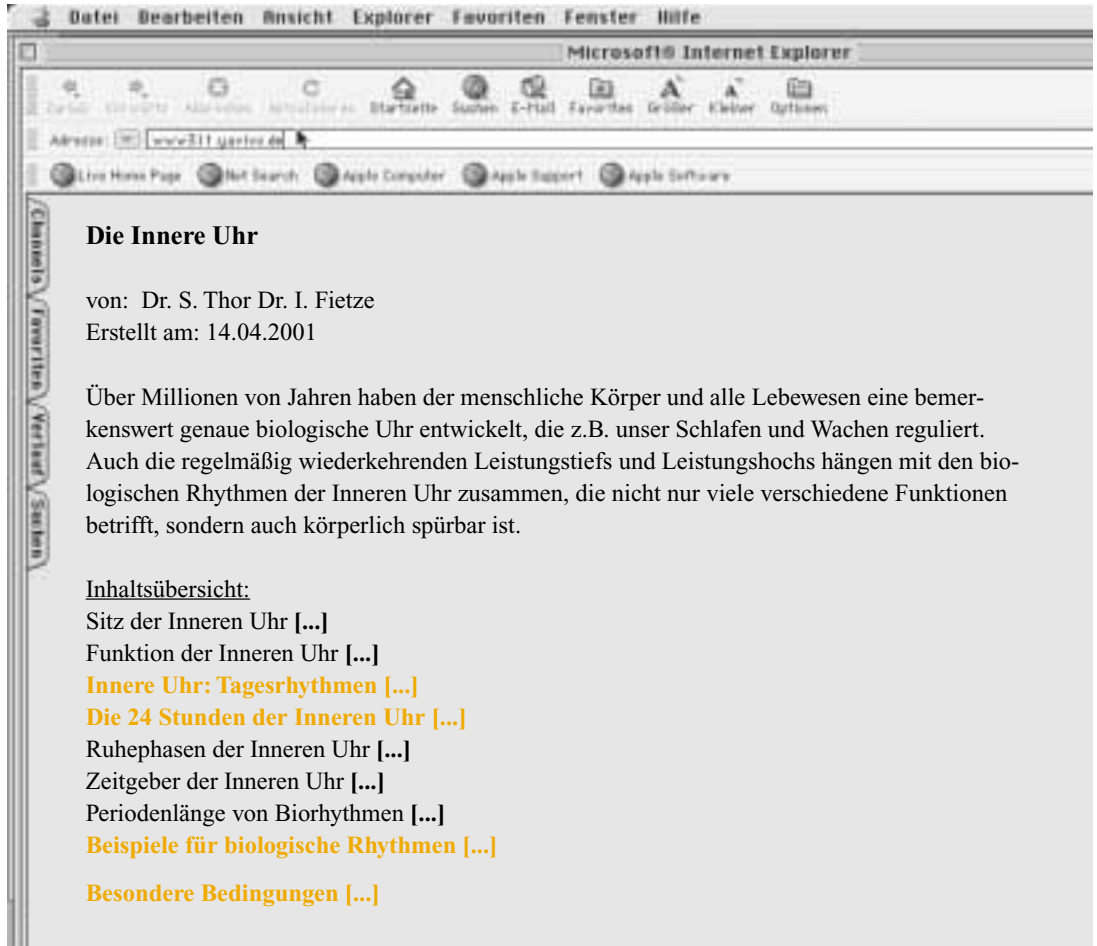
A5 Bilden Sie jetzt Gruppen und wählen Sie eine der Uhren auf dem Deckblatt.

Verfassen Sie eine eigene Werbeanzeige (→ S6, S.XX). Nehmen Sie dazu eine der Beschreibungen aus A2 und formulieren Sie sie zum Werbetext um. Welche Metapher könnte passen?



A6 In dem folgenden Text geht es um Innere Uhren.

- 1 Was könnte man darunter verstehen?
- 2 Der Text stammt aus dem Internet. Auf der ersten Seite finden Sie eine Inhaltsübersicht. Überfliegen Sie den Kurzttext und die Themen. Stimmt Ihre Hypothese?



(<http://www311.yavivo.de/GesundesLeben/20Schlaf/15Biorhythmus/10InnereUhr/top>)

- 3 Textausschnitte aus den markierten Kapiteln haben wir für Sie ausgewählt. Stellen Sie Vermutungen darüber an, was jeweils der Inhalt sein könnte. Lesen Sie dann den Text und markieren Sie die Hauptaussagen.

Die Innere Uhr

Innere Uhr: Tagesrhythmen

Biorhythmen erlauben es allen lebenden Organismen, sich leichter an wechselnde Umweltbedingungen sowie an die wechselnden Jahreszeiten anzupassen und somit besser zu überleben. Circadiane, also einen Tag dauernde Rhythmen, sind die am häufigsten untersuchten Rhythmen beim Menschen. [...] Der offensichtlichste Rhythmus in unserer Umwelt, der durch die Rotation unseres Planeten um seine zentrale Achse bedingt ist und der den Wechsel zwischen Tag und Nacht hervorruft, scheint den bekanntesten, ungefähr einen Tag dauernden, circadianen Rhythmus (circa = ungefähr, dies = ein Tag) geprägt zu haben. Circadiane Rhythmen sind von ihrer Natur her endogen* und werden durch so genannte biologische Uhren („innere Uhren“) angetrieben. Sie bleiben auch bestehen, wenn der Wechsel von Licht und Dunkelheit, Mahlzeiten, körperliche Aktivität und soziale Faktoren wegfallen, wie in Isolationsexperimenten in Bunkern und Höhlen gezeigt werden konnte. Allerdings gehen die inneren Uhren von Natur aus ungenau, da sie in der Regel mit einem 25-Stunden-Tag laufen. Es ist somit die Aufgabe der äußeren Zeitgeber, die inneren Uhren auf den geophysikalischen 24-Stunden-Tag festzuhalten. Dies ist von Bedeutung, da es deutlich macht, dass biologische Rhythmen vorausschauenden (= antizipatorischen) Charakter haben, d.h. die Körperfunktionen planen diesen Wechsel mit Hilfe ihrer Steuerungsfunktionen voraus.

Die Experten wissen inzwischen, dass die Tagesperiodik auch genetisch mitbestimmt wird. Erst kürzlich entdeckten US-Forscher ein mutiertes Gen, welches für eine besondere Störung der inneren Uhr, dem „vorgezogenen Schlafphasensyndrom“, dem Extremtyp der Lerche verantwortlich ist. Wer darunter leidet, geht viel zu früh schlafen (etwa gegen 19 Uhr) weil das Schlafbedürfnis dann bereits stark ist. Er wacht für gewöhnlich sehr früh am Morgen auf und kann nicht wieder einschlafen.

Die 24 Stunden der Inneren Uhr

Die innere Uhr diktiert unsere Tagesform, sie bestimmt über Gesundheit und Krankheit – und über Leistungshochs und Leistungstiefs. Aus diesem Grunde ist es gut zu wissen, wie zum Beispiel die Hormonkurven verlaufen oder welche geistige oder körperliche Tätigkeit zu welcher Tageszeit am besten gelingt. [...] Amerikanische Herzforscher haben herausgefunden, dass sich Herzinfarkte in den Morgenstunden dreimal häufiger als spätabends ereignen. Warum dies so ist, wird in Wissenschaftlerkreisen heftig diskutiert. Zwischen zehn und elf Uhr weisen die stimulierenden Substanzen Dopamin und Noradrenalin ihre höchste Blutkonzentration auf. Dies ist, nach einem kleinen Tief gegen 9 Uhr, unser Tageshöhepunkt und ein geistiges und körperliches Fitness-Hoch. Zu keinem anderen Zeitpunkt am Tag sind wir so kreativ und konzentriert. Es gibt fünf gleichmäßig auf den Tag verteilte Termine, zu denen der Magensäurespiegel ansteigt. Die Mittagszeit ist ein solcher Termin und wir werden hungrig. Nach dem Mittagsgipfel fällt die Leistungsfähigkeit zwischen 13 und 14 Uhr um rund 20 Prozent ab. Um 15 Uhr nähert sich unser Organismus dann einem zweiten Leistungshoch. Um 15 Uhr herum ist der weitaus günstigste Zeitpunkt am Tag, um zum Zahnarzt zu gehen. Denn die Wissenschaftler haben herausgefunden, dass eine am Nachmittag gegebene Betäubungsspritze zwei- bis dreimal solange wirkt wie am Vormittag. Die abendliche Wirkzeit ist dann wieder kürzer und ähnlich der am Vormittag.

Die „Innere Uhr“ schaltet vom leistungsfördernden Sympathikus* auf den beruhigenden Parasympathikus* um. Langsam aber sicher bereitet sich der Körper auf die Zeitspanne der Erholung vor. Das Herz reagiert um 19 Uhr herum auf Stress nur noch mit einer Steigerung seiner Schlagzahl um ein Viertel, mittags dagegen kann es seine Frequenz nach

Stress um mehr als ein Drittel steigern. Dennoch haben wir nach einem Leistungstief gegen 18 Uhr ca. um 19 Uhr nochmals ein kurzes Leistungshoch. [...]

Beispiele für biologische Rhythmen

Die Tagesschwankungen vieler Biorhythmen entsprechen dem Verlauf der meisten Lebensfunktionen der Menschen, z.B. Blutdruck, Hormongehalt im Blut, Stärke der Lungenfunktion und eigene Schmerzempfindung.

Im Verlauf eines Tages sind beim Blutdruck morgens und abends ein etwas höherer Wert festzustellen. Das Auf und Ab des Blutdruckes wird jedoch nicht alleine von unserer Inneren Uhr, sondern multifaktoriell gesteuert. Er steigt z.B. bei körperlicher Aktivität an. Bereits wenn Nachtschichtarbeit geleistet wird, ist dieser Rhythmus gestört. Der Blutdruck ist dann morgens und abends besonders niedrig und nachmittags und nachts besonders hoch. [...]

Wir neigen dazu, die Körperhülle als etwas Passives zu sehen. Die Haut ist jedoch ein vielseitiges Organ, das mit inneren Rhythmen ausgestattet ist. So dauert der Austausch von toten und sterbenden Zellen durch „Frischzellen“ im Schnitt 27 Tage, also fast einen Monat. In diesem Zyklus werden die Zellen der Oberhaut durch neue ersetzt. Schweißdrüsen entwickeln ihre stärkste Sekretion gegen 15 Uhr. Die Haut hat außerdem sehr komplexe Temperaturzyklen. Ihre Durchblutung variiert in einem Ein-Minuten-Rhythmus, entgegengesetzt zum Rhythmus der Muskel-durchblutung. Wenn die Durchblutung im Muskel hoch ist, dann ist sie in der Haut niedriger – und umgekehrt.

130 Besondere Bedingungen

Oft bemerken wir das Vorhandensein unserer Inneren Uhr erst, wenn sie aus dem Gleichgewicht gerät. Typische Auslöser dafür sind Situationen wie Schichtdienst und Jet-Lag, aber auch Schwangerschaft und die Wechseljahre.

Durch jede Störung der circadianen Rhythmik können besondere Schlafstörungen entstehen. Beim Jet-Lag, der Schlafstörung durch Zeitzonewechsel, fühlen sich die Reisenden wie aus der Bahn geraten: abgeschlagen, müde, schlechter Stimmung und mit Verdauungsproblemen kämpfend.

Ursache für den Jet-Lag ist die zeitliche Diskrepanz zwischen der Ortszeit und der biologischen Rhythmik des Körpers. Die plötzliche und einmalige Verschiebung der natürlichen zeitlichen Tagesstruktur nach dem Wechsel mindestens zweier Zeitzonen bringt den Menschen in eine Umwelt, die um mehrere Stunden verschoben ist.

Die Innere Uhr wird durch die Einflüsse der neuen Umgebung auf die neue Zeit eingestellt, was natürlich viel länger dauert als der Dreh an unserer Armbanduhr.

Das neue Justieren der Inneren Uhr braucht etwa einen Tag pro übersprungener Zeitzone. Für die Umstellungsdauer ist auch die Richtung des Flugs entscheidend.

Bei einem Flug in westliche Richtung (Amerika) erfolgt eine Verlängerung des Tages, was der 25-Stunden Periodik unserer inneren Uhr näher kommt. Daher vollzieht sich die Zeitanpassung des Reisenden nach einem Westflug schneller als nach einem Ostflug (Asien), bei dem sich unser Tag verkürzt.

* Worterklärungen:

endogen = im Körperinneren vor sich gehend

Sympathikus = Nervenstrang, der besonders die inneren Organe versorgt

Parasympathikus = der dem Sympathikus entgegengesetzt wirkende Teil des Nervensystems

4 Ergänzen Sie die Teilthemen (links) und die Erklärungen und Beispiele (rechts)

(1) Aufgaben der Biorhythmen: _____

(2) circadiane Rhythmen = _____

Eigenschaften der c. Rh.:

- endogen

- unabhängig von Licht _____

- bewiesen durch _____

- allerdings: _____

(3) Tagesperiodik auch genetisch angelegt
Erklärung/Beleg dafür: _____

(4) IU (Innere Uhren) bestimmen
Tagesform: _____

Gesundheit/Krankheit: _____

Leistungshochs/-tiefs: _____

Hunger: 5 x am Tag, z. B. mittags wegen
Anstiegs von Magensäurespiegel

Schmerzempfindlichkeit: _____

(5) _____

Haut: _____

(6) _____

Jetlag – Ursachen/Faktoren: _____

5 Zusammenfassung

(1) Häufig haben einzelne Abschnitte in Texten einen zusammenfassenden Charakter. Suchen Sie in den Textausschnitten zur „Inneren Uhr“ solche Abschnitte heraus. Wo im Text stehen sie? Wo könnten sie sonst noch stehen?

(2) Informieren Sie sich, wie eine Zusammenfassung aussehen sollte (→ S7). Sind die von Ihnen gefundenen Textabschnitte „gute“ Zusammenfassungen in diesem Sinne?

(3) Lesen Sie die beiden folgenden Zusammenfassungen des Gesamttextes und diskutieren Sie dann, welche der beiden die bessere ist. Begründen Sie Ihre Entscheidung.

a) In dem Text von S. Thor und J. Fietze geht es um so genannte „innere Uhren“. Aufgrund dieser Biorhythmen können sich alle lebenden Organismen leichter an wechselnde Umweltbedingungen anpassen. Die am häufigsten untersuchten circadianen, also einen Tag dauernden Rhythmen sind durch die Erdrotation und damit den Wechsel zwischen Tag und Nacht bedingt. Sie sind endogen und bleiben auch bestehen, wenn äußere Faktoren wie z. B. Licht und Dunkelheit etc. wegfallen. Allerdings sind sie von Natur aus ungenau, nämlich auf einen 25-Stunden-Tag angelegt. Außerdem sind sie genetisch mitbestimmt.

Die innere Uhr bestimmt die Tagesform und beeinflusst beispielsweise Gesundheit/Krankheit, über den Tag verteilte körperliche und geistige Leistungshochs und -tiefs, das regelmäßig auftauchende Hungergefühl sowie die je nach Tageszeit unterschiedliche Schmerzempfindlichkeit.

Schwankungen von Biorhythmen wie z. B. Bluthochdruck, Hormongehalt des Blutes etc. entsprechen dem Verlauf der Lebensfunktionen der Menschen. So wird das normale Auf und Ab des Blutdrucks bei Nachtschichtarbeit entsprechend verändert. Selbst die als passiv geltende Hautoberfläche des Körpers ist ein vielseitiges Organ, das über innere Rhythmen verfügt.

Das Vorhandensein der inneren Uhr wird häufig erst durch eine Störung der circadianen Rhythmik bewusst. Ein typisches Beispiel dafür ist der Jet-Lag, der durch eine Diskrepanz zwischen der Ortszeit und der biologischen Rhythmik des Körpers bei Zeitzonenwechsel bedingt ist, und so lange dauert, bis sich die innere Uhr auf die neue äußere Zeit eingestellt hat.

- (b) Biorhythmen erlauben es allen lebenden Organismen, sich an die Umwelt anzupassen. Die circadianen Rhythmen dauern einen Tag und sind endogen. Die inneren Uhren bleiben auch bestehen, wenn äußere Faktoren wie Licht/Dunkelheit, Mahlzeiten, körperliche Aktivität und soziale Faktoren wegfallen. Dies hat man durch Isolationsexperimente in Bunkern und Höhlen gezeigt. Die biologischen Rhythmen haben vorausschauenden Charakter. Ein mutiertes Gen führt zu einer Störung der inneren Uhr, dem „vorgezogenen Schlafphasensyndrom“.
- Die innere Uhr bestimmt die Tagesform und beeinflusst Gesundheit/Krankheit, Leistungshochs und -tiefs. Durch sie bekommt man regelmäßig Hunger. Wegen der inneren Uhr sollte man besser am Nachmittag zum Zahnarzt gehen.
- Die Tagesschwankungen vieler Biorhythmen entsprechen dem Verlauf der meisten Lebensfunktionen der Menschen.
- Durch die Störung der inneren Uhr können Schlafstörungen entstehen. Beim Jet-Lag braucht man einen Tag pro Zeitzone, um die innere Uhr neu einzustellen.

A7 Gradpartikeln (→ GT1, S.XX)

Informieren Sie sich darüber, was Gradpartikeln sind. Suchen Sie in Gruppen aus jeweils einem Textteil alle Gradpartikeln heraus und ordnen Sie sie.

Welche Gradpartikeln sind

- (1) hervorhebend: sogar, ...
- (2) verstärkend/abschwächend: ziemlich, ...
- (3) schätzend: etwa, ...

A8 Konnektoren: Temporale Beziehungen (→ GT2, S.XX)

1 Teilen Sie den Text in etwa drei gleich lange Teile. Suchen Sie im Text nach Wörtern und Wendungen, die etwas mit „Zeit“ zu tun haben.

Mit welchen dieser Ausdrücke kann man auf die folgenden Fragen antworten?

Wann? (Zeitpunkt) kürzlich (Z. 38)

Wie lange? (Zeitdauer) _____

Wie oft? (Frequenz) _____

2 Ordnen Sie diese Ausdrücke in die Tabelle GT2 ein.

3 In welcher der drei Kategorien haben Sie die meisten Ausdrücke gefunden? Woran liegt das?



B1 Hören Sie einen Ausschnitt aus einer Diskussion zwischen Elena aus Spanien, Cristina aus Kolumbien und Marta aus Chile.

- 1 Worüber sprechen die drei Frauen?
- 2 Hören Sie den Diskussionsausschnitt noch einmal und notieren Sie Stichpunkte zu
 - den subjektiven Einstellungen der Sprecherinnen zu dem Phänomen Zeit,
 - den Einstellungen zu Zeit im jeweiligen Heimatland,
 - den Erfahrungen in Deutschland mit dem Phänomen Zeit.

	subjektive Einstellungen	Einstellungen im Heimatland	Erfahrungen in Deutschland
Elena			
Cristina			
Marta			

B2 Stichpunkte

- 1 Welche der folgenden Stichpunkte zu Aussagen aus dem Text sind am besten formuliert?
 - (1) Die Zeit ist in Deutschland immer mit Stress verbunden.
 Zeit in Dtl. mit Stress verbunden
 Stress
 - (2) + : bei Einladungen unpünktlich kommen
 Einladungen unpünktlich
 Bei Einladungen kommt man niemals pünktlich.
 - (3) Terminkalender am Abend
 Sie schaut in den Terminkalender, um Termine zu kontrollieren.
 Terminkalender als Kontrolle
- 2 Lesen Sie die Informationen zu „Stichpunkte notieren“ im Strategieanhang (→ S4, S.X) und überprüfen Sie, ob Sie richtig entschieden haben.
- 3 Kontrollieren Sie nun Ihre eigenen Stichpunkte in B1. Korrigieren Sie sie, wenn nötig und möglich.

B3 Vergleichen Sie die Aussagen zu den drei Bereichen in B1.

- 1 Welche der in Deutschland gemachten Erfahrungen werden kritisiert, welche eher positiv bewertet?
- 2 Haben Sie ähnliche Erfahrungen mit unterschiedlichen Zeitvorstellungen gemacht? Sprechen Sie darüber (→ S8, S.XX).



B4 Im folgenden Text wird von einem Experiment über das Zeitgefühl in verschiedenen Kulturen berichtet. Lesen Sie den Text und unterstreichen Sie die wichtigsten Informationen.

Zeit ist nicht überall Geld

Der Rhythmus der Kulturen

„Die haben ein völlig anderes Zeitgefühl.“ Diesen Satz hört man mit schöner Regelmäßigkeit von Deutschen, die in einem südlichen Land Urlaub machen. Und Wagemutige, die sich ein Ferienhaus in einem Land gekauft haben, in dem die Uhren anders gehen, singen ein Klage lied von den ach so unzuverlässigen Handwerkern: „Kommen sie heute nicht, kommen sie morgen auch nicht.“ Der Psychologe Robert Levine von der California State University in Fresno hat mit seiner Forschungsgruppe eine Reihe von Zeitstudien in 31 Ländern durchgeführt und bestätigt die Erfahrung der Urlauber und Häuslebauer: andere Länder, andere Zeitsitten.

Die Wissenschaftler beobachteten in den Großstädten der jeweiligen Länder die Gehgeschwindigkeit der Passanten und stoppten, wie schnell Postbeamte eine Briefmarke verkauften. Zudem interessierten sie sich für die Genauigkeit der öffentlichen Uhren: Sie verglichen sie mit der Telefonansage.

Als das „schnellste“ Land stellte sich die Schweiz heraus. In diesem Land bewegen sich die Menschen ganz besonders schnell, arbeiten die Postbeamten extrem flink und – natürlich – gehen die Uhren äußerst genau. Auf Platz 2 landete Irland, gefolgt von Deutschland und Japan. Die letzten Plätze belegen Länder, in denen Uhren keine sonderlich große Bedeutung haben. Levine: „In Mexiko, das auf dem letzten Platz landete, können Menschen, die

sich allzu genau nach der Uhr richten, ein ausgesprochenes Ärgernis sein.“

Levine und seine Kollegen fanden fünf Faktoren, die entscheiden, wie schnell oder wie langsam das Lebenstempo in den verschiedenen Kulturen ist:

1. Wohlstand: Je reicher das Land, desto schneller das Tempo. Wirtschaft und Lebenstempo beeinflussen sich dabei gegenseitig, wie Robert Levine erklärt: „Orte mit einer aktiven Wirtschaft legen größeren Wert auf Zeit, und Orte, an denen Zeit wertvoll ist, sind sehr aussichtsreiche Kandidaten für eine aktive Wirtschaft.“

2. Grad der Industrialisierung: Je entwickelter ein Land ist, desto weniger Zeit haben seine Bewohner. Levine hält es für eine „Ironie der Moderne, dass wir von Zeit sparenden Maschinen umgeben sind und dennoch weniger Zeit zur Verfügung haben als frühere Generationen.“ In vielen Fällen entpuppen sich die angeblich Zeit sparenden Errungenschaften als die eigentlichen Zeitdiebe, denn „fast jeder technische Fortschritt (geht) mit einer Steigerung der Erwartungen einher“. So dürfen zum Beispiel in einem Haushalt, der über einen Staubsauger verfügt, keine Wollmäuse herumfliegen – außer die für die Sauberkeit zuständige Person schert sich wenig um die Meinung der anderen.

3. Einwohnerzahl: Je größer die Stadt, desto schneller gehen und arbeiten die Menschen.

4. Klima: Je höher die Temperaturen,

desto langsamer das Lebenstempo. Es gibt unterschiedliche Erklärungen für das langsamere Tempo in tropischen Ländern. Manche Wissenschaftler glauben, die Hitze verursache einen Mangel an Energie; andere meinen, dass Menschen in wärmeren Ländern weniger zum Leben benötigen – weniger Kleidung und einfachere Häuser – und sich deshalb weniger anstrengen müssen, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Wieder andere vermuten, dass höhere Temperaturen auch die Lebensfreude erhöhen und die Menschen mehr Wert auf die angenehmen Dinge des Lebens legen.

5. Individualismus: Wie Levine und sein Forschungsteam feststellen konnten, sind Länder mit individualistischen Werten stärker leistungsorientiert als Länder, in denen es noch intakte Gemeinschaften gibt. „Diese Konzentration auf die Leistung führt ... zu einer Zeit-ist-Geld-Einstellung, die wiederum in den Zwang mündet, jeden Augenblick irgendwie zu nutzen.“ In Kulturen, in denen soziale Beziehungen Vorrang haben, findet sich auch eine entspanntere Haltung der Zeit gegenüber. Im ostafrikanischen Burkina Faso gibt es keine „verschwendete Zeit“. Dort wäre es „Verschwendung“, wenn nicht sogar eine „Sünde“, wie Levine meint, wenn man für seine Mitmenschen nicht ausreichend Zeit hätte.

(Psychologie heute)

B5 Beschreiben Sie das Experiment, indem Sie die folgenden Fragen beantworten.

Verwenden Sie dafür die Kommunikationsmittel aus dem Kasten.

- 1 Wer führte das Experiment durch und wo?
- 2 Welche Hypothese stand wahrscheinlich am Anfang des Experiments?
- 3 Wie lief das Experiment ab?
- 4 Zu welchen Ergebnissen kamen die Wissenschaftler?

Kommunikationsmittel: Experiment beschreiben

Hypothese

Die Wissenschaftler gingen von der Hypothese aus ...
 Ausgangspunkt des Experiments war die Frage ...
 In diesem Experiment sollte geklärt werden ...
 In diesem Experiment sollte die Wirkung von x auf y geklärt werden.

Resultat

Die Experimente führten zu dem Schluss ...
 Die Wissenschaftler fanden heraus, dass ...
 Die Experimente hatten folgende Ergebnisse: ...
 Das Resultat dieses Experiments kann folgendermaßen zusammengefasst werden: ...

Auf neuen Wegen ISBN 3-19-001640-2 © Max Hueber Verlag 2002

B6 Bearbeiten Sie nun die folgenden Aufgaben.

- 1 Welche Gründe gibt es für kulturell verschiedene Zeitvorstellungen?
Welche Faktoren haben Levine und seine Gruppe gefunden? Notieren Sie diese in Kurzform.
- 2 Stellen Sie die fünf Faktoren mündlich dar.



B7 Leserbrief

- 1 Ordnen Sie Ihr Land in Bezug auf die fünf Faktoren ein und prüfen Sie, ob Levines Thesen auf Ihr Land zutreffen.
- 2 Schreiben Sie nun einen Leserbrief (→ S6, S.XX) an die Zeitschrift „Psychologie heute“. Sie können sich dabei auf zwei bis drei Faktoren beschränken.

Ich habe Ihren Artikel "Zeit ist nicht überall Geld" gelesen und kann Ihnen nur teilweise zustimmen. In meiner Heimat ...

Mit freundlichen Grüßen

Jana Kinská
Tschechien

B8 Funktionen der Tempora (→ GT3, S.XX)

Der Wechsel von Tempusformen in einem Text kann Signalfunktion haben. Bei der Leserin / dem Leser (oder der ZuhörerIn / dem Zuhörer) soll eine bestimmte Reaktion ausgelöst werden. Sehen Sie sich noch einmal den Text „Zeit ist nicht überall Geld“ an.

- 1 Welche Tempora dominieren im ersten Abschnitt (Z. 1–17)? Warum?
- 2 Vom ersten zum zweiten Abschnitt gibt es einen Wechsel. Warum?
- 3 Welche Funktion hat der Wechsel in Z. 26?
- 4 Ordnen Sie den von Ihnen bestimmten Tempora die folgenden Funktionen zu.
(1) abgeschlossen und nicht mehr aktuell: Präteritum
(2) abgeschlossen, aber noch aktuell: _____
(3) aktuell gültig und relevant: _____
(4) allgemein gültig und relevant: _____

B9 Proportionalsätze (→ GT4, S.XX)

In dem Experiment werden verschiedene Kulturen miteinander verglichen.

Beispiel: Je entwickelter ein Land ist, desto weniger Zeit haben die Bewohner. (Z. 53–55)

- 1 Welcher Satz ist in dem Beispiel der Hauptsatz, welcher der Nebensatz?
- 2 Markieren Sie alle Vergleiche mit *je – desto* im Text. Welche inhaltlichen Gemeinsamkeiten können Sie erkennen?
- 3 Leiten Sie nun Regeln für die Struktur dieser Proportionalsätze ab.
- 4 Bilden Sie (sinnvolle) Proportionalsätze:
In den Zeilen 44–45, 71–72, 74–75 und 94–96 gibt es andere Formen des Vergleichs. Diese können Sie auch proportional ausdrücken.
Beispiel: Wir sind von Zeit sparenden Maschinen umgeben und haben dennoch weniger Zeit.
(Z. 57–59) →
Je mehr wir von Zeit sparenden Maschinen umgeben sind, desto weniger Zeit haben wir zur Verfügung.
- 5 Häufig verwendet man auch Kurzformen der Proportionalsätze wie z.B. *je früher, desto besser* oder *je später der Abend, desto schöner die Gäste* (Redewendung). Bilden Sie eigene Beispiele.